II. Naturgeschichte und Pharmakognosie.

Ueber einige in Griechenland vorkommende Krankheiten der Nutzpflanzen;

von

Dr. X. Landerer,

Professor und Leib-Apotheker in Athen.

Eine der Hauptkrankheiten, woran in Griechenland besonders die Sykia (d. i. Feigenbaum) leidet, ist die Ψώρα. Diese auch für alle in der Nähe der kranken Feigenbäume wachsenden Pflanzen sehr ansteckende Krankheit, in Folge deren die Früchte verkümmern und noch in ganz unreifem Zustande abfallen, besteht darin, dass alle Zweige sich mit einer schwarzen Kruste überziehen, die man im ersten Augenblicke für den Brand der Bäume ansehen könnte. In Folge dieser Erkrankung bedeckt sich der ganze Baum mit einer Unzahl von Schildläusen, die nun dem Baume alle Nahrung aussaugen, und dieser höchste Punct der Krankheit hiess bei Theophrast Κράδος. Gegen diese Krankheit wird gewöhnlich nichts gethan; jedoch hat sich unter allen Mitteln das tiefe Einschneiden der Rinde, dem zufolge viel Milchsaft ausfließt und wodurch die Schildläuse nahrungslos bleiben und absterben, als das beste Mittel bewiesen.

Eine andere Krankheit, an welcher die Feigenbäume in Griechenland zu Grunde gehen, ist der sogenannte trockene Brand, Σφακελισμός Sphakelismos des Dioscorides. Diese Krankheit geht von der Wurzel aus und in Folge davon wird das Holz des Baumes ganz morsch, so dass es leicht zerbröckelt werden kann. Diese Krankheit wird durch zu grosse Feuchtigkeit oder noch mehr durch zu starke Düngung hervorgerufen. Theophrast nannte die-

selbe Wurzelfäule (Λοπάς = Lopas). Ebenso geht eine Menge Weinreben durch übermässiges Wuchern der Wurzeltriebe zu Grunde, grösstentheils jedoch kommt es bei solchen Weinstöcken nicht zur Fruchtbildung. Diese Krankheit, die auch den Alten bekannt gewesen zu sein scheint, nannten sie τὸ τραγγῶν, *articulatio seu hirticulatio Plinii*.

Eine Krankheit, an der die Olivenbäume in ganz Griechenland sehr häufig leiden und wodurch der Ertrag der Olive oft sehr vermindert wird, ist das Ἀραχίνιον (Arachinium). Dieselbe besteht in einem spinnwebearartigen Ueberzuge der Olivenblüthen und noch mehr der schon angesetzten Früchte, die dadurch im unreifen Zustande kraftlos abfallen. Diese Krankheit soll durch einen *Acarus* und zwar *A tellarius* oder nach Andern *Termes flavicollis* entstehen.

Eine andere Krankheit, woran die meisten Aepfelbäume in Griechenland leiden und sehr frühzeitig zu Grunde gehen, ist der Wurm, Σκοληκισμός = Skolikismos bei den Alten genannt. Vorzüglich bei bewässerten Bäumen, namentlich Feigen- und Aepfelbäumen, und unter diesen besonders bei den ausländischen, bohren sich an der Wurzel die Larven mehrerer Holzkäfer-Arten in das junge Holz ein, und die Folge hiervon ist, dass die Bäume sehr bald absterben.

Zu den seltenern Krankheiten gehören ausserdem die *Uredo* (Καυδμός), das Erfrieren zarter Triebe und Blätter durch plötzlich eintretenden kalten Nordwind, und das Verbrennen durch grosse und zu frühzeitig eintretende Hitze. Ebenso zeigt sich bei den in der Nähe des Meeres vorkommenden Pflanzen manchmal ein Salzüberzug, Ἀλμ. und die davon befallenen Pflanzen sterben in kurzer Zeit ab.

Eine fernere Krankheit der Weinstöcke ist die von den Alten so genannte *Rocatio*, Ροὰς τὸ φινεσθαι; sie entsteht durch unzeitgemässes Bewässern, wodurch eine Menge Blüten abfällt und der Ertrag um ein Bedeutendes vermindert wird.